

„Man kann mit Film etwas erreichen“



Der Gelnhäuser Filmemacher Tom Plümmer dreht Filme mit afrikanischen Kindern

Tom Plümmer aus Gelnhausen war ein Jahr in Ghana und hat im Rahmen seiner Arbeit in einem Jugendzentrum ein Internetcafé und ein Dorf kino aufgebaut und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen mehrere Filme gedreht. Inzwischen ist Plümmer wieder in Deutschland und studiert an der Hochschule Darmstadt Mediendesign und Film. In unserer Reihe „Zeitgeister“ stellen wir den jungen Filmemacher vor.

Wir zeigen dir unser Dorf

„Hallo. Mein Name ist Francis und ich zeige euch Komenda.“ Musik setzt ein, ein grooviger Hip-Hop-Beat verbreitet afrikanische Atmosphäre. Der Videoclip zeigt den jungen Afrikaner auf dem Weg durch seine Heimatstadt Komenda, eine Kleinstadt an der Atlantikküste von Ghana mit rund 5000 Einwohnern.

Der Zuschauer begleitet ihn auf seinem Weg durch die Stadt. Irgendwann trifft Francis auf Kathrin, die ebenfalls von der Kamera begleitet wird. Während Francis Weg zu Orten, Plätzen oder dem Strand führt und damit dem Zuschauer Ansichten vom Markt und den Straßen der Stadt zeigt, erfährt man durch Kathrin mehr darüber, was es heißt, in Komenda zu leben. Strand, Frauen mit großen Bündeln auf dem Kopf, pittoreske Küchenszenen, afrikanische Idylle. Doch dann kommt der Schnitt. „Jetzt zeigen wir, was uns in Komenda stört“, warnt der Untertitel, bevor der zweite Teil des Films den Zuschauer erschreckt und gleichzeitig berührt.

Die Idylle trügt

Der Fluss voller Müll, Menschen, die Sand als Baumaterial vom Strand holen, abgeholzter Wald, Buschbrände und eine öffentliche Toilette, die jeder Beschreibung spottet. Zum Schluss ein Müllberg, der erschreckt. Mut machen die Jugendlichen, die die jeweiligen Missstände zeigen und anklagen. Ein eindrucksvoller Appell an die Vernunft und den Schutz der Umwelt als Schutz des persönlichen Lebensumfeldes.

Der Videoclip mit dem Titel „Save our children“ beeindruckt, denn er ist authentisch und drastisch. Gedreht hat ihn Tom Plümmer zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus Komenda, Ghana.

Müll ist ein echtes Problem in Ghana

Der 20-jährige Gelnhäuser hat drei große Lieben: Filme machen, Musik machen und Afrika. „Seit ich 14 bin, interessiere ich mich schon für Afrika“, erzählt er auf seiner Homepage, wo man auch den Videoclip finden kann. „Ich finde es schlimm, dass man einen ganzen Kontinent nur schlecht darstellt, 53 Länder zusammenpackt und 2000 Sprachen komprimiert. Ghana ist ein so friedliches Land mit tollen Menschen.“ Seine erste Liebe erfüllt sich Tom Plümmer durch sein Studium am Media Campus der Darmstädter Hochschule und beim Dreh von Videoclips und Kurzfilmen. Die Musik ist immer auch Gegenstand seiner filmischen Arbeit. Wenn ihm Zeit bleibt, nimmt er Hip-Hop-Stücke auf. Die Liebe zu Afrika hat ihn im Sommer 2009 nach Ghana geführt.

Der frischgebackene Abiturient ging für die Organisation AIM für ein Jahr in das westafrikanische Land am Atlantik. AIM steht für African Information Movement und ist eine Bildungsorganisation, die sich um Kinder und Jugendliche kümmert, Jugendzentren und Schulen in Afrika betreibt. Zum Konzept von AIM gehören Freiwillige und auch die Arbeit mit modernen Medien, wie Internet oder Film. Plümmer hat in Komenda, einer vom Fischfang geprägten Kleinstadt an der Küste, in einem Jugendzentrum von AIM gearbeitet und für Kinder und Jugendliche Computer- und Videokurse angeboten.

Film und Afrika passen eigentlich nicht in das gängige Bild des Kontinents. Dabei zählt Westafrika, insbesondere Nigeria, aber auch Ghana, zu den boomenden Filmländern der Welt. Nigeria ist nach den USA und Indien das drittgrößte Filmland der Welt und wird in Fachkreisen „Nollywood“ genannt. Die Filme sind in der Mehrzahl Low-Budget-Produktionen, die millionenfach als DVD kopiert und in ganz Afrika vertrieben werden. Der DVD-Abend gehört in den Dörfern Westafrikas zur Standardunterhaltung der Bevölkerung.

„Als Filmemacher bin ich ein Multiplikator. Ich dokumentiere



Tom Plümmer mit seinen Schützlingen aus Komenda.



Von Komenda zum Filmfestival in Accra

Der Film sollte auf dem „Umweltfilm-Festival in Accra“, einem angesehenen Wettbewerb laufen, doch die Abgabefrist wurde um fünf Tage verpasst und Plümmers Zeit als Freiwilliger war abgelaufen.

Doch er blieb in Kontakt mit seinen Freunden in Ghana, kommunizierte übers Internet mit ihnen und wartete. Wartete auf den Abgabetermin für den Wettbewerb 2011. „Ich habe 360 Tage gewartet und es mit der Hilfe von AIM in Komenda geschafft, den Film noch einmal pünktlich anzumelden. Es hat geklappt“, freut er sich und fiebert dem Ergebnis entgegen. Heute wird „Save our Children“ auf dem Festival in Accra gezeigt. Ob er einen Preis gewinnt, ist zweitrangig. „Das Warten hat sich gelohnt. Endlich werden die Jugendlichen auch in Ghana für ihre Arbeit gelobt“, sieht Tom Plümmer dem Wettbewerb entspannt entgegen.

Wir drehen einen WM-Clip

Die Jugendlichen sind begeistert eingestiegen, als Plümmer Videokurse anbietet. Sie wollen vor allem darüber berichten, was sie beschäftigt oder stört, sie wenden sich ihrem Umfeld zu und drehen kurze Filme, in denen sie von ihrem Alltag erzählen. Zur Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika drehen sie einen Clip. Hier haben sie schon einen ersten, unerwarteten Erfolg. Der WM-Beitrag „Go Blackstars“ wird immer wieder im ghanaischen Fernsehen gespielt und ein Hit im ganzen Land. „Das war eine tolle Atmosphäre, und gerade vor dem Spiel Ghana gegen Deutschland herrschte Hochstimmung“, erinnert sich Plümmer. Was ihn an seiner Arbeit in Ghana am meisten freut, ist die Nachhaltigkeit seiner Arbeit. „Nachdem unser Film über die Verschmutzung in Komenda in der Stadt gezeigt wurde, waren die Toiletten am nächsten Tag nicht wieder zu erkennen, der Strand war gesäubert und der Müllberg weg“, erzählt er. Aber das zeige nur, dass ein Bewusstsein für die Problematik da sei, denn

ohne eine geregelte Müllentsorgung werde sich die Situation nicht wirklich zum Besseren ändern, schätzt er die Situation pessimistisch ein. Dass Francis, der Jugendliche aus dem Workshop, jetzt Kameramann werden will und auf dem besten Weg ist, diesen Traum wahr zu machen, freut Plümmer hingegen. Francis' Mitarbeit bei „Save our children“ hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet und ihm Wege zu Filmemachern in Ghanas Hauptstadt Accra geebnet.

„Beginnen wollte ich meinen Filmworkshop eigentlich, indem die Jugendlichen auf spielerische und interessante Weise die wichtigsten theoretischen Ansätze der Filmproduktion vermittelt bekommen und dann mit dem praktischen Teil anfangen“, erzählt der Gelnhäuser. Doch die Reihenfolge kehrte er dann doch um, die Jugendli-

chen filmten erst einmal drauf los. „Es stellte sich schnell als sehr gute Einstiegsaufgabe für die Jugendlichen heraus und verstärkte die Motivation, im Anschluss mehr vom Drehen und Schneiden zu lernen. Manchmal tut es eben gut, ins kalte Wasser geworfen zu werden – gerade, wenn es hier immer über 25 Grad warm ist.“

„Save our children“

Das Thema von „Save our children“ bestimmten die Jugendlichen selbst. „Ich war wirklich erstaunt, wie schnell beim Brainstorming Umweltthemen zusammenkamen, über die berichtet werden sollte. Durch Amina, das jüngste Mitglied im Youthclub, kam der Titel „Save our Children“ zustande.

Francis und ich haben daraufhin das Drehbuch für den Film geschrieben“, berichtet Plümmer in seinem Blog.

Am Ende stand ein 15-minütiger Clip, der vorführt, wie verantwortungsbewusst und kritisch die Jugendlichen ihre Umwelt sehen und welche Forderungen sie erheben.



Text: Markus Wimmer
Fotos: Tom Plümmer
Gestaltung: Rebekka Huth



Echte Nachhaltigkeit: Einmal im Monat sammeln die Jugendlichen den Müll ein.



LINKS

Der WM-Clip: http://www.youtube.com/watch?v=IfP7C_OUssk

Toms Webseite: www.start2think.de

Filmfestival Accra: <http://www.effaccra.org/>